

Министерство сельского хозяйства Российской Федерации

Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение
высшего образования

«Брянский государственный аграрный университет»

Факультет среднего профессионального образования

Романеева В.В.

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

Учебно-методическое пособие
по дисциплине ОГСЭ.03 Иностранный (немецкий) язык
в профессиональной деятельности для обучающихся факультета СПО
по специальности 38.02.01 Экономика и бухгалтерский учет (по отраслям)

Брянская область
2023

УДК 811.112.2 (07)
ББК 81.2 Нем
Р 69

Романеева, В. В. Немецкий язык: учебно-методическое пособие по дисциплине ОГСЭ.03 Иностранный (немецкий) язык в профессиональной деятельности для обучающихся факультета СПО по специальности 38.02.01 Экономика и бухгалтерский учет (по отраслям) / В. В. Романеева. – Брянск: Изд-во Брянский ГАУ, 2023. – 43 с.

Данное учебно-методическое пособие предназначено для аудиторной и самостоятельной работы обучающихся факультета СПО Брянского ГАУ по специальности 38.02.01 Экономика и бухгалтерский учет (по отраслям).

Рецензент: канд. с.х. наук, доцент кафедры иностранных языков Брянского ГАУ Поцепай С.Н.

Рекомендовано к изданию Цикловой методической комиссией факультета среднего профессионального образования Брянского ГАУ, протокол №5 от 24 марта 2023 года.

© Брянский ГАУ, 2023
© Романеева В.В., 2023

Thema 1. Deutschland

Übung 1. Merken und schreiben Sie sich folgende Vokabeln auf.

Dänemark - Дания

umspülen - омыывать

die Nordsee – Северное море

die Ostsee – Балтийское море

die Entfernung - расстояние

unterscheiden - различать

das Tiefland – низменность

das Vorland - предгорье

der Anteil – доля, часть

fliessen – течь, протекать

eine Ausnahme machen - составлять исключение

in der Regel – как правило

der Rohstoff - сырье

einführen – ввести, внедрять

selbstständig - самостоятельный

die Niederlage – поражение

der Krieg - война

existieren - существовать

die Verfassung - конституция

zerstören - уничтожать

die Siegermacht - страна - победитель

die Besatzungszone – зона оккупации

die Verwaltung - управление

entstehen – возникнуть, появиться

die Spaltung - раскол

leiden – страдать, терпеть

die Marktwirtschaft – рыночная экономика

der Welthandel – мировая торговля

die Branche - отрасль

der Umweltschutz - защита окружающей среды

der Außenhandel - внешняя торговля

leistungsfähig – высокопроизводительный

bäuerlich - сельский

das Fleisch - мясо

das Getreide - зерно

der Wein - виноград

der Gartenbau - садоводство
benutzen - использовать
das Düngemittel - удобрение
der Bundesstaat - федеративное государство
das Staatsoberhaupt - глава государства
gesetzgebend - законодательный
die Zukunft - будущее

Übung 2. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Deutschland

Deutschland liegt in der Mitte Europas. Im Norden grenzt es an Dänemark, im Osten an Polen, Tschechien, im Süden an die Schweiz und Österreich, im Westen an die Niederlande, Belgien, Luxemburg und Frankreich. Das Territorium Deutschlands umspülen zwei Meere: die Nordsee und die Ostsee.

Die Bundesrepublik Deutschland nimmt etwa 357 000 Quadratkilometer ein. Die größte Entfernung zwischen Norden und Süden beträgt etwa 870 km, zwischen Westen und Osten etwa 450 km. Die Bevölkerung der BRD beträgt zurzeit etwa 82 Millionen Einwohner.

Die deutschen Landschaften sind sehr unterschiedlich und schön. Man unterscheidet in Deutschland drei Landschaftstypen: das Norddeutsche Tiefland, das Mittelgebirge und das Alpenvorland.

Das Land ist reich an Wäldern, Flüssen und Seen. Die Wälder nehmen etwa 30 Prozent der gesamten Fläche der BRD ein. Das Land fällt von den Alpen bis zur Nordsee hin ab. Deshalb fließen die Hauptflüsse (Rhein, Elbe, Weser, Ems) nach Norden. Nur die Donau macht eine Ausnahme. Sie fließt nach Osten. Die Seen befinden sich in der Regel im Norddeutschen Tiefland und im Alpenvorland. Der grösste See ist der Bodensee, er liegt zwischen Deutschland, der Schweiz und Österreich. Deutschland gehört zur gemäßigten Klimazone. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 9 Grad C.

Deutschland hat nur wenige Bodenschätze: Kohle, Braunkohle und Salz. An manchen Stellen gibt es Erdgas und sogar etwas Erdöl. Die meisten Rohstoffe für die Industrie müssen aus fremden Ländern eingeführt werden.

Das Wort "die Deutschen" bedeutet einfach: Volk. Das Wort "die Germanen" kommt aus dem Lateinischen und bedeutet: die Verwandten.

Nach der Kapitulation am 9. Mai 1945 war Deutschland ein zerstörtes Land. Jede der vier Siegermächte, USA, England, Frankreich und die Sowjetunion, bekam einen Teil von Deutschland als Besatzungszone zur Verwaltung. Am 23. Mai 1949 wurde aus den Besatzungszonen der drei Westmächte, also aus Westdeutschland, die

Bundesrepublik Deutschland gebildet. Als Antwort auf die Entstehung der BRD wurde die Deutsche Demokratische Republik am 7. Oktober 1949 auf dem Territorium der sowjetischen Besatzungszone in Ostdeutschland gegründet.

An der Spaltung Deutschlands litten vor allem die Menschen. Am 9. November 1989 fiel die Berliner Mauer. Und am 3. Oktober 1990 wurde endgültig die Wiedervereinigung vollzogen. Der 3. Oktober wurde zum Nationalfeiertag der deutschen Einheit.

Das Wirtschaftssystem Deutschlands hat sich seit dem Zweiten Weltkrieg zu einer sozialen marktwirtschaftlichen Ordnung entwickelt. Zurzeit ist Deutschland die drittgrösste Industrienation. Im Welthandel nimmt es den zweiten Platz ein. Rund ein Viertel des Bruttoinlandsproduktes wird exportiert. Branchen mit grossem Umsatz sind der Automobilbau, die chemische Industrie, die elektrotechnische und die Elektronikindustrie, die Textilindustrie, die feinmechanische und optische Industrie sowie die Umweltschutzindustrie. Nach den USA hat Deutschland den zweitgrössten Aussenhandelsumsatz der Welt.

Deutschland hat eine leistungsfähige Landwirtschaft. Das Bild der Landwirtschaft wird noch immer von bäuerlich wirtschaftenden Familienbetrieben geprägt. Es arbeiten nicht mehr viele Menschen in der Landwirtschaft, da fast alle Prozesse mechanisiert sind. Die wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte sind Milch, Schweine- und Rindfleisch sowie Getreide und Zuckerrüben. Regional spielen auch bestimmte Sonderkulturen wie Wein, Obst und Gemüse sowie andere Gartenbauerzeugnisse eine grosse Rolle. Deutschland ist ein demokratischer Bundesstaat. Es ist in 16 Bundesländer gegliedert. Jedes Bundesland hat seine Landesregierung, seine Verfassung und sein eigenes Landesparlament. Die Verwaltung des Staates erfolgt durch den Bundespräsidenten, die Bundesregierung und Länderregierungen. Das Staatsoberhaupt der BRD ist der Bundespräsident. Die Bundesregierung besteht aus dem Bundeskanzler und 19 Bundesministern. Der Bundeskanzler bestimmt die Richtlinien der Politik. Das höchste gesetzgebende Organ der BRD ist der Bundestag. Er wird für vier Jahre gewählt. Die Staatssprache ist Deutsch. Die Farben der Nationalflagge sind Schwarz-Rot-Gold. In Deutschland gibt es viele politische Parteien: die Christlich-Demokratische und die Christlich-Soziale Union (CDU und CSU), die Sozial-Demokratische Partei Deutschlands (SPD), die Freie Demokratische Partei (FDP), die Grünen/Bündnis 90 und viele kleine Parteien.

Die Kultur ist in Deutschland sehr wichtig. Solche deutschen Dichter, Komponisten, Schriftsteller wie Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Heinrich und Thomas Mann, Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Bertolt Brecht sind weltbekannt.

Wichtige kulturelle Mittelpunkte Deutschlands sind Berlin - die Hauptstadt der BRD, Hamburg, München, Köln und im Osten Musikstädte Leipzig und Dresden.

Übung 3. Stellen Sie die Wörter in die Sätze statt der Gedankenpunkte.

1. Deutschland liegt in der ... Europas.
2. Das Territorium Deutschlands umspülen ... Meere: die Nordsee und die Ostsee.
3. Die größte Entfernung zwischen Norden und Süden ... etwa 870 km.
4. Die Bevölkerung der BRD beträgt zurzeit etwa 82 Millionen
5. Man unterscheidet in Deutschland ... Landschaftstypen.
6. Das Land ist ... an Wäldern, Flüssen und Seen.
7. Nur die Donau ... eine Ausnahme.
8. Deutschland ... zur gemäßigten Klimazone.
9. Die durchschnittliche ... beträgt 9 Grad C.
10. Deutschland hat nur ... Bodenschätze: Kohle, Braunkohle und Salz.
11. Nach der ... am 9. Mai 1945 war Deutschland ein zerstörtes Land.
12. An der Spaltung Deutschlands ... vor allem die Menschen.
13. Der 3. Oktober wurde zum ... der deutschen Einheit.
14. Im Welthandel nimmt es den ... Platz ein.
15. Deutschland hat eine ... Landwirtschaft.
16. Es ist in ... Bundesländer gegliedert.
17. Das der BRD ist der Bundespräsident.
18. Der Bundeskanzler ... die Richtlinien der Politik.
19. Das höchste ... Organ der BRD ist der Bundestag.
20. Die ... der Nationalflagge sind Schwarz-Rot-Gold.

Übung 4. Ersetzen Sie die russischen Wörter durch die deutschen Äquivalenten.

1. Deutschland (расположена) in der Mitte Europas.
2. Das Territorium Deutschlands (омывать) zwei Meere: die Nordsee und die Ostsee.
3. Die größte (расстояние) zwischen Norden und Süden beträgt etwa 870 km.
4. Die (население) der BRD beträgt zurzeit etwa 82 Millionen Einwohner.
5. Man (различать) in Deutschland drei Landschaftstypen.
6. Das Land ist reich an (леса), Flüssen und Seen.
7. Nur die Donau macht eine (исключение).
8. Deutschland gehört zur (умеренный) Klimazone.
9. Die (средний) Jahrestemperatur beträgt 9 Grad C.
10. Deutschland hat nur wenige (полезные ископаемые): Kohle, Braunkohle und Salz.
11. Nach der Kapitulation am 9. Mai 1945 war Deutschland ein (разрушенный) Land.
12. An der (раскол) Deutschlands litten vor allem die Menschen.
13. Der 3. Oktober wurde zum Nationalfeiertag der deutschen (единство).
14. Im (мировая торговля) nimmt es den zweiten Platz ein.
15. Deutschland hat eine leistungsfähige (сельское хозяйство).
16. Es ist in 16 (федеральные земли) gegliedert.

17. Das (глава государства) der BRD ist der Bundespräsident.
18. Der Bundeskanzler bestimmt die (директивы) der Politik.
19. Das höchste (законодательный) Organ der BRD ist der Bundestag.
20. Die Farben der (национальный флаг) sind Schwarz-Rot-Gold.

Übung 5. Beantworten Sie bitte folgende Fragen zum Text.

1. Wo liegt Deutschland?
2. An welche Länder grenzt Deutschland?
3. Welche Meere umspülen das Territorium Deutschlands?
4. Welche Fläche nimmt die BRD ein?
5. Wie groß ist die Zahl der Bevölkerung der BRD?
6. Welche Landschaftstypen unterscheidet man in der BRD?
7. Woran ist die BRD reich?
8. Wie heißen die Hauptflüsse Deutschlands?
9. Zur welchen Klimazone gehört Deutschland?
10. Welche Bodenschätze hat Deutschland?
11. Was bedeutet das Wort "die Deutschen"?
12. Wann wurde Deutschland wiedervereinigt ?
13. Welches Wirtschaftssystem hat Deutschland?
14. Welchen Platz nimmt Deutschland im Welthandel ein?
15. Welche Branchen der BRD haben einen grossen Umsatz?
16. Welche Landwirtschaft hat die BRD?
17. Welche wichtigen landwirtschaftlichen Produkte werden in Deutschland erzeugt?
18. Wie arbeiten viele landwirtschaftliche Betriebe Deutschlands heute?
19. Was für einen Staat ist Deutschland?
20. In wie viele Bundesländer ist die BRD gegliedert?
21. Wie erfolgt die Verwaltung des Staates?
22. Wer ist das Staatsoberhaupt der BRD?
23. Aus wem besteht die Bundesregierung der BRD?
24. Wie heißt das höchste gesetzgebende Organ der BRD?
25. Wie sind die Farben der Nationalflagge?
26. Wie heißen die größten politischen Parteien Deutschlands?
27. Welche deutschen Dichter, Komponisten, Schriftsteller sind weltbekannt?
28. Wie heißen wichtige kulturelle Mittelpunkte Deutschlands?

Übung 6. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Benutzen Sie dabei die Fragen.
Thema 2. Berlin

Übung 1. Merken und schreiben Sie sich folgende Vokabeln auf.

die Hauptstadt - столица

die Siedlung – поселение, поселок

verbinden - связывать

das Wappen - герб

das Zeughaus - цейгхаус, арсенал

der Reich - империя

Preußen - Пруссия

die Mauer - стена

spalten – разделить, расколоть

die Vereinigung – союз, объединение

der Maschinenbau - машиностроение

die Genussmittelindustrie – производство пряностей

die Sehenswürdigkeit - достопримечательность

der Anfang - начало

das Tor - ворота

das Wahrzeichen - символ

zu Ehren - в честь

die Teilung - разделение

der Fernsehturm - телебашня

die Insel - остров

das Schaufenster - витрина

vertreten - представлять

Übung 2. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Berlin

Die offizielle Hauptstadt Deutschlands Berlin liegt an der Spree. Berlin wurde 1237 aus zwei Siedlungen Berlin und Cölln gegründet. Man verbindet den Namen der Stadt mit dem Wort "der Bär." Auf dem Wappen Berlins sehen wir einen Bären.

Im 18. Jahrhundert wurde Berlin zum kulturellen und wissenschaftlichen Zentrum. Hier wurden die Akademie der Wissenschaften und die Universität gegründet. Um diese Zeit wurde auch das Zeughaus (das heutige Museum für Deutsche Geschichte) gebaut. 1871 wurde Berlin zur Hauptstadt des deutschen Kaiserreiches.

Berlin war das Zentrum Preußens, der Weimarer Republik, aber auch der Nazi - Diktatur. Nach dem 2. Weltkrieg wurde Berlin in der Nacht vom 13. auf den 14. August 1961 durch die Stadtmauer in zwei Teile gespalten. Die Berliner Mauer war 50 km lang und etwa 5m hoch. In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1989 fiel die Berliner Mauer. Am 3. Oktober 1990 wurde Deutschland wieder vereinigt. Nach

der Vereinigung beider deutschen Staaten beschloß man die historische Hauptstadt zu erhalten.

Heute ist Berlin ein der größten industriellen Zentren Europas. Hier leben etwa 3,4 Millionen Einwohner. Berlin ist Europas größte Industriestadt mit solchen Branchen wie Maschinenbau, Elektroindustrie, Textilindustrie, Nahrungs - und Genussmittelindustrie. In Berlin haben die Staatsorgane ihren Sitz.

Berlin hat viele Sehenswürdigkeiten. Die schönste und bekannteste Strasse Berlins ist "Unter den Linden." Ihr Geburtsdatum ist das Jahr 1647. Ihren Anfang bilden die historischen Gebäude der Berliner Universität, des Museums der deutschen Geschichte, der Deutschen Staatsbibliothek und der Staatsoper. Das Brandenburger Tor, das Wahrzeichen Berlins, krönt die Strasse.

Zum typischen Berlin gehört auch der Alexanderplatz. Der Platz erhielt seinen Namen 1805 zu Ehren des russischen Zaren Alexander I. (des Ersten). Während der Teilung Berlins war der Alexanderplatz das Zentrum Ostberlins. Heute ist der Platz ein modernes Geschäfts-, Einkaufs - und Verkehrszentrum der Stadt. Hier befindet sich ein Fernsehturm, er ist über 360 Meter hoch.

Im Zentrum Berlins auf einer Spree-Insel befindet sich eine ganze Museumsinsel, die viele Touristen gern besuchen. Das sind das Alte Museum, das Neue Museum, die Alte Nationalgalerie, das heutige Bodemuseum und das Pergamonmuseum. Diese Museen stellen vor allem Exponate aus der Zeit der Antike aus. 1999 wurde die Museumsinsel in die UNESCO -Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Heute ist Berlin das größte Schaufenster deutscher Kultur. Es bietet drei Operhäuser, mehrere große Orchester, Dutzende von Theatern. Die Stadt hat heute vier große Universitäten: die Humboldt Universität, die Freie Universität, die Technische Universität und die Universität der Künste. Wissenschaft und Forschung sind in Berlin auch durch zahlreiche Institute vertreten, z. B. durch das Hahn - Meitner -Institut, das Heinrich -Herz -Institut für Nachrichtentechnik und das Technologie -Zentrum der Fraunhofer - Gesellschaft. Berlin gehört heutzutage zu den schönsten Städten der Welt.

Übung 3. Stellen Sie die Wörter in die Sätze statt der Gedankenpunkte.

1. Die offizielle Hauptstadt Deutschlands Berlin liegt an der
2. Berlin wurde 1237 aus zwei ... Berlin und Cölln gegründet.
3. Im 18. Jahrhundert wurde Berlin zum kulturellen und ... Zentrum.
4. Am ... Oktober ... wurde Deutschland wieder vereinigt.
5. Hier leben etwa ... Millionen Einwohner.
6. Die schönste und bekannteste Strasse Berlins ist
7. Zum typischen Berlin gehört auch der
8. Im Zentrum Berlins auf einer Spree-Insel befindet sich eine ganze
9. Berlin gehört heutzutage zu den schönsten ... der Welt.

Übung 4. Ersetzen Sie die russischen Wörter durch die deutschen Äquivalenten.

1. Auf dem Wappen Berlins sehen wir einen (медведь).
2. Hier wurden die Akademie der (науки) und die Universität gegründet.
3. 1871 wurde Berlin zur (столица) des deutschen Kaiserreiches.
4. In Berlin haben die (органы власти) ihren Sitz.
5. Berlin hat viele (достопримечательности).
6. Das Brandenburger Tor, das (примета) Berlins, krönt die Strasse.
7. Hier befindet sich ein (телебашня), er ist über 360 Meter hoch.
8. Heute ist Berlin das grösste (витрина) deutscher Kultur.
9. Wissenschaft und (исследование) sind in Berlin auch durch zahlreiche Institute vertreten.

Übung 5. Beantworten Sie bitte folgende Fragen zum Text.

1. Wie heißt die offizielle Hauptstadt Deutschlands?
2. Wann und auf welche Weise wurde Berlin gegründet?
3. Womit verbindet man den Namen der Stadt?
4. Wann wurde Berlin zum wissenschaftlichen und kulturellen Zentrum?
5. Wann wurde Berlin zur Hauptstadt des deutschen Kaiserreiches?
6. Wann wurde Berlin durch die Stadtmauer in zwei Teile gespalten?
7. Wann fiel die Berliner Mauer?
8. Wann wurde Deutschland wiedervereinigt?
9. Wie viele Millionen Einwohner hat Berlin?
10. Welche Branchen hat Berlin?
11. Hat Berlin viele Sehenswürdigkeiten?
12. Wie heißt die schönste und bekannteste Strasse Berlins?
13. Was ist das Wahrzeichen Berlins?
14. Was gehört zum typischen Berlin?
15. Was für ein Zentrum ist der Alexanderplatz heute?
16. Was befindet sich hier?
17. Wo befindet sich die Museumsinsel?
18. Welche Museen umfasst sie?
19. Welche Exponate stellen diese Museen aus?
20. Was ist Berlin heute?
21. Was bietet Berlin?
22. Wie viele und welche Universitäten hat Berlin?
23. Wodurch sind Wissenschaft und Forschung in Berlin vertreten?
24. Gehört Berlin heutzutage zu den schönsten Städten der Welt?

Übung 6. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Benutzen Sie dabei die Fragen.

Thema 3. Computer in meinem künftigen Beruf

Übung 1. Merken und schreiben Sie sich folgende Vokabeln auf.

das Ausmaß -размер
die Veränderung –изменение
die Datenverarbeitung –обработка данных
entlasten –разгружать
der Vorteil –преимущество
die Neugier –любопытство
gefährlich –опасный
bedienen –обслуживать
das Lösen –решение
die Beherrschung –владение
der Nachteil -недостаток

Übung 2. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Die Rolle des Computers

Der Computer hat unser Leben verändert. Das ist ein Fakt, der unumstößlich ist. Doch viele sehen noch nicht das Ausmaß dieser Veränderung. Die Rolle des Computers wird zur Zeit immer größer.

Die ersten Vorgänger von Computern lassen sich bereits in der Antike finden. So gab es bereits hier Geräte, welche zwar manuell betrieben wurden, nichtsdestotrotz komplexe Berechnungen mechanisch bewältigten. Der nächste Schritt war die Erfindung der Addiermaschinen und die Entdeckung des Logarithmus, was weitaus komplexere Anwendungen zuließ. Nichtsdestotrotz basieren derartige Systeme noch nicht auf dem Dualsystem, welches ein grundlegendes Charaktermerkmal eines jeden Computers ist. Eine solche auf dem Dualsystem basierende Maschine wurde erstmals durch Leibniz im Jahre 1623 vorgestellt. Dabei handelte es sich allerdings mehr um ein theoretisches Konstrukt als um ein Gerät, welches praktisch einsetzbar ist.

Es sollten circa 300 Jahre vergehen, bis der erste richtige Computer in den 30-er Jahren des letzten Jahrhunderts durch Konrad Zuse entworfen und verwirklicht wurde. Anfang der 80-er Jahre war die Technik schließlich soweit ausgereift, dass von dieser auch Unternehmen und sogar Privatnutzer profitieren konnten. Dies wiederum führte zum Boom der IT Branche.

Die Datenverarbeitung mit Hilfe des Computers entlastet den Menschen von den schweren und monotonen Arbeit. Der Computer arbeitet schnell, ist zuverlässig und genau. Der größte Vorteil ist der Preis von den Computers, sie sind immer billiger. Die Computer ermöglichen schnellen und breiten Zugang zu den Informationen. Sie sind leicht zu bedienen. Man kann geprüfte Lern-und Spielprogramme kaufen.

In der heutigen Welt findet der Computer in allen Zweigen der Industrie seine Anwendung. Er kann für den Menschen gefährliche und gesundheitsschädliche

Aufgaben beinehmen. Der größte Vorteil wäre ohne Computer undenkbar. Heute kann der Computer sehr komplizierte Krankheiten diagnostizieren und bei Operationen helfen.

Durch Computer kann man Internet benutzen. Das Internet ist eine der größten Erfindungen des 20. Jahrhunderts. Wie andere große technologische Errungenschaften, z.B. Flugzeuge oder Computerchips, wird es unser Leben nachhaltig verändern. Der Übergang zur Informationsgesellschaft kann nur dann gelingen, wenn der Zugang zu neuen Technologien allen Menschen offen steht.

Es hat sehr viele Vorteile. Man kann auf elektronischem Wege Informationen austauschen. Die Internetnutzer schützen Online-Medien als Infolieferanten und Helfer bei Problemen. Internet hilft beim Lösen praktischer Probleme. Er erweitert unser Wissen und regt unsere Neugier an. Durch das Internet kann man elektronische Post verschicken. Internet ist ein Kontakthof, man kann verschiedene und interessante Leute dort kennen lernen. Internet informiert uns auch über neue Trends. Er liefert uns Gesprächsstoff.

Das Internet zu nutzen, ist genauso wichtig wie Lesen und Schreiben zu können. Deshalb soll die Beherrschung des Internet Teil der Allgemeinbildung werden. Alle Schulen, Fachschulen und Hochschulen sollen mit PC und Internetzugang ausgestattet werden. Alle öffentlichen Bibliotheken sollen ans Nets gebracht werden. Die Internetzugangskosten sollen reduziert werden.

Die Computer haben einige Nachteile. Sehr gefährlich sind Computerviren. So ein Computervirus kann alle unsere Daten vernichten. Trotz einiger Nachteile finde ich die Computer sehr wichtige Maschine.

Zukünftige Entwicklungen bestehen voraussichtlich aus der möglichen Nutzung biologischer Systeme (Biocomputer), weiteren Verknüpfungen zwischen biologischer und technischer Informationsverarbeitung, optischer Signalverarbeitung und neuen physikalischen Modellen (Quantencomputer).

Übung 3. Stellen Sie die Wörter in die Sätze statt der Gedankenpunkte.

1. Die ersten ... von Computern lassen sich bereits in der Antike finden.
2. Die ... mit Hilfe des Computers entlastet den Menschen von den schweren und monotonen Arbeit.
3. Man kann ... Lern- und Spielprogramme kaufen.
4. Das ... ist eine der größten Erfindungen des 20. Jahrhunderts.
5. Er erweitert unser Wissen und regt unsere ... an.
6. Durch das Internet kann man elektronische ... verschicken.

Übung 4. Ersetzen Sie die russischen Wörter durch die deutschen Äquivalenten.

1. Eine solche auf dem (двойная система) basierende Maschine wurde erstmals durch Leibniz im Jahre 1623 vorgestellt.
2. Die Computer ermöglichen schnellen und breiten (доступ) zu den Informationen.

3. In der heutigen Welt findet der Computer in allen Zweigen der Industrie seine (применение).
4. Man kann auf elektronischem Wege Informationen (обмениваться).
5. Internet hilft beim (решение) praktischer Probleme.
6. Deshalb soll die (владение) des Internet Teil der Allgemeinbildung werden.

Übung 5. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Wo lassen sich die ersten Vorgänger von Computern finden?
2. Wann und von wem wurde eine auf dem Dualsystem basierende Maschine vorgestellt?
3. Wann und von wem wurde der erste richtige Computer entworfen und verwirklicht?
4. Hat der Computer unser Leben verändert?
5. Wie wird die Rolle des Computers zur Zeit?
6. Wie arbeitet der Computer?
7. Was ermöglichen die Computer?
8. Wo findet der Computer in der heutigen Welt seine Anwendung?
9. Wodurch kann man Internet benutzen?
10. Wobei hilft das Internet?
11. Was kann man durch das Internet verschicken?
12. Worüber informiert das Internet?
13. Welche Nachteile haben die Computer?

Übung 6. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Benutzen Sie dabei die Fragen.

Thema 4. Die Ausbildung

Übung 1. Merken und schreiben Sie sich folgende Vokabeln auf.

der Auszubildende – обучающийся, студент

die Zugehörigkeit - принадлежность

die Dauer – продолжительность

die Abstimmung – согласование

der Kfz-Mechaniker – автомеханик

die Zwischenprüfung - зачет

der Arbeitgeber – работодатель

der Arbeitnehmer – наемный работник

der Vertreter – представитель

die Berufsschulpflicht – обязательное профессиональное образование

das Handwerk - ремесло

Übung 2. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Die duale Ausbildung

Die duale Ausbildung ist ein System der Berufsausbildung. Die Ausbildung im dualen System erfolgt an zwei Lernorten, dem Betrieb und der Berufsschule, und zeichnet sich durch lernortübergreifende Lernprozesse (Duales Lernen) aus. Die Person in der dualen Ausbildung wird als Auszubildende oder Auszubildender oder veraltet als Lehrling bezeichnet.

Voraussetzung für eine Berufsausbildung im dualen System ist in Deutschland ein Berufsausbildungsvertrag und in Österreich, der Schweiz und Südtirol (Italien) ein Lehrvertrag mit einem Betrieb. Die Berufsschule ist abhängig vom Ort oder von der regionalen Zugehörigkeit des Betriebes. Der größte praktische Teil der Ausbildung wird den Auszubildenden in den Betrieben vermittelt, den theoretischen Teil übernimmt überwiegend die Berufsschule. Darüber hinaus ist es vielerorts an Berufsschulen auch möglich, Zusatzqualifikationen zu erwerben.

Bei Besuch einer berufsbildenden Schule (Schule mit Berufsabschluss) ist die duale Ausbildung durch den allgemeinbildend/theoretischen Unterricht und den praktischen Werkstattunterricht sichergestellt.

Die Ausbildung in den Betrieben findet an drei bis vier Tagen pro Woche statt, an ein bis zwei Tagen (Länderrechtliche Regelungen: je nach Ausbildungsberuf und Ausbildungsjahr) werden Berufsschultage angeboten. Alternativ wird auch sogenannter Blockunterricht durchgeführt. Das bedeutet, dass der Auszubildende oder Lehrling für bis zu acht Wochen am Stück vollständig nur in der Schule ist. Sie wird oft ergänzt durch die überbetriebliche Ausbildung, die in eigenen Werkstätten der Handwerksinnungen und Kammern (Deutschland) stattfindet. Diese überbetrieblichen Lehrgänge sollen die Ausbildungsdefizite, die durch die Spezialisierung vieler Betriebe entstanden sind, ausgleichen. Die Dauer solcher Lehrgänge kann drei bis vier Wochen pro Jahr betragen. Einige Lehrgänge sind, je nach Ausbildungsberuf, in der jeweiligen Ausbildungsordnung vorgeschrieben (z. B. Schweißlehrgänge für Kfz-Mechaniker), andere sind freiwillig. In Österreich wird die theoretische Ausbildung einen Tag pro Woche, wie in Wien, oder geblockt bis zu zwei Monate im Jahr in Berufsschulen durchgeführt.

Die Ausbildung in der Berufsschule unterliegt den Schulaufsichtsbehörden der Bundesländer – in der Schweiz Kantone – und den jeweils geltenden Lehrplänen, die wiederum auf dem Rahmenlehrplan basieren. Die Rahmenlehrpläne sind nicht bundeseinheitlich im Gegensatz zu den Ausbildungsordnungen und den darin enthaltenen Ausbildungsrahmenplänen. Rahmenlehrpläne werden von der übergeordneten KMK (Ständige Konferenz der Kulturminister der Länder) freigegeben, jedoch besteht das grundlegende Recht, dass die jeweiligen Bundesländer die Rahmenlehrpläne noch individuell auf die gegebenen Umstände anpassen können. Deshalb ist es für eine gute Abstimmung zwischen Berufsschule und betrieblicher Ausbildung wichtig, den jeweiligen Rahmenlehrplan des Bundeslandes respektive der entsprechenden Berufsschule anzufordern. Generelle Aufgabenschwerpunkte der Berufsschulen sind:

- die Vermittlung von theoretischen Fachkenntnissen
- die Vertiefung der Allgemeinbildung
- die Verleihung von Laufbahnberechtigungen (Bildungsabschlüsse)

Der Besuch der Berufsschule umfasst in der Regel zwölf Unterrichtsstunden pro Woche, was zwei Schultagen entspräche. Da jedoch im Allgemeinen nicht der volle Unterricht erteilt werden kann, beschränkt sich der Unterricht oft auf acht Stunden, die an einem oder zwei Tagen unterrichtet werden. Die Ausbildung in der Berufsschule umfasst einen fachtheoretischen und einen allgemeinen Teil. Zum allgemeinen Teil gehören in allen Berufen die Fächer Deutsch (Kommunikation), Politik (Gesellschaftslehre), Sport (Gesundheitsförderung) und vereinzelt auch Religion (Lebensfragen, Werte, Normen).

Der Berufsschulunterricht wird entweder in Teilzeitform (wöchentlich ein oder zwei Tage) oder in Blockform (zusammengefasst zu mehreren Wochen „am Stück“) organisiert. Berufe mit nur wenigen Ausbildungsverhältnissen (so genannte Splitterberufe) werden in Landes- oder Bundesfachklassen zusammengefasst.

Während der Berufsausbildung ist eine Zwischenprüfung abzulegen, die den Erfolg der bisherigen Ausbildung aufzeigen soll. Diese findet in etwa in der Mitte der Ausbildung statt. Am Ende der Ausbildung steht die Abschlussprüfung, in der die zu Prüfenden ihre berufliche Handlungskompetenz nachweisen müssen. Im Handwerk heißt die Abschlussprüfung traditionell Gesellenprüfung. Die Prüfungen sind von den zuständigen Stellen, in der gewerblichen Wirtschaft z. B. von den Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern, zu organisieren. Abgenommen werden sie von den durch die Kammern eingesetzten („berufenen“) Prüfungsausschüssen. Die Anmeldung zu den Prüfungen erfolgt entsprechend der jeweils geltenden Prüfungsordnung entweder durch den Ausbildungsbetrieb oder durch den Auszubildenden selbst. Die für die Anmeldung erforderlichen Unterlagen sind ebenfalls je nach Prüfungsordnung verschieden, müssen jedoch mindestens enthalten:

- Kopie des Berufsausbildungsvertrages
- Kopie des letzten Berufsschulzeugnisses
- Ausbildungsnachweise oder Berichtshefte
- Bescheinigung über die Teilnahme an weiteren Maßnahmen über- und außerbetrieblich

Der Betrieb ist grundsätzlich verpflichtet, den Auszubildenden auf eine Prüfung vorzubereiten. Er entscheidet nach eigenem Ermessen.

Die schriftlichen Zwischen- und Abschlussprüfungen sind bundesweit einheitlich, d. h. sie werden gleichzeitig und mit für den jeweiligen Beruf identischen Aufgabensätzen durchgeführt. Die Aufgaben werden arbeitsteilig bei drei Aufgabenerstellungseinrichtungen in einem aufwändigen Verfahren, bei dem drittelparitätisch mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie Lehrern besetzte Fachausschüsse eine zentrale Rolle spielen, erstellt. Für die kaufmännischen und kaufmännisch-verwandten Ausbildungsberufe sind das die Aufgabenstelle für kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen in Nürnberg und die Zentralstelle für Prüfungsaufgaben Nord-West in Köln, für die gewerblich-technischen

Ausbildungsberufe die Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle der Region Stuttgart.

Wesentlicher Vorteil der einzigartigen zentralen Prüfungen ist, dass alle Auszubildenden eines Berufes bundesweit mit den gleichen Aufgaben geprüft werden. Damit ist gewährleistet, dass die Prüfungen objektiv sind und die jeweiligen Prüfungsergebnisse bundesweit vergleichbar sind.

Als Vorteil gilt, dass durch die Bildung im Betrieb eine Praxisnähe garantiert wird. Die Auszubildenden werden mit neuesten technischen Entwicklungen vertraut gemacht. Sie können sich in den Betrieben einen Ruf erarbeiten, was eine Übernahme nach der Ausbildung positiv beeinflusst. Die Anlernphasen sind durch die Erfahrungen als Auszubildender auch verkürzt. Den Lehrlingen wird durch die Ausbildungsvergütung ermöglicht sich auf die Ausbildung zu konzentrieren.

Durch den Besuch der Berufsschule wird eine Grundlagenbildung sichergestellt und der theoretische Hintergrund zu den Tätigkeiten des Betriebes gelegt. Durch die Berufsschule ist es möglich, die Schulpflicht in der allgemeinbildenden Schule zu verringern, da durch die Fächer wie Deutsch, Sozialkunde, Religion und Sport die Schulbildung der Jugendlichen abgeschlossen wird. Es wird ein Mindestniveau der Ausbildung durch den Staat sichergestellt. Durch die Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer beziehungsweise der Handwerkskammer wird die Vergleichbarkeit der Abschlüsse sichergestellt.

Übung 3. Stellen Sie die Wörter in die Sätze statt der Gedankenpunkte.

1. Die duale Ausbildung ist ein ... der Berufsausbildung.
2. Voraussetzung für eine ... im dualen System ist in Deutschland ein Berufsausbildungsvertrag.
3. Die Ausbildung in den ... findet an drei bis vier Tagen pro Woche statt.
4. Der Besuch der Berufsschule umfasst in der Regel zwölf ... pro Woche.
5. Während der Berufsausbildung ist eine ... abzulegen.
6. Im ... heißt die Abschlussprüfung traditionell Gesellenprüfung.
7. Als Vorteil gilt, dass durch die Bildung im Betrieb eine ... garantiert wird.

Übung 4. Ersetzen Sie die russischen Wörter durch die deutschen Äquivalenten.

1. Die Ausbildung im dualen System erfolgt an zwei Lernorten, dem (предприятие) und der Berufsschule.
2. Die Berufsschule ist (зависеть) vom Ort oder von der regionalen Zugehörigkeit des Betriebes.
3. Die (продолжительность) solcher Lehrgänge kann drei bis vier Wochen pro Jahr betragen.
4. Die Ausbildung in der Berufsschule (охватывать) einen fachtheoretischen und einen allgemeinen Teil.
5. Am Ende der Ausbildung steht die (выпускной экзамен).

6. Der Betrieb ist grundsätzlich (обязан), den Auszubildenden auf eine Prüfung vorzubereiten.
7. Die Auszubildenden werden mit neuesten technischen (разработки) vertraut gemacht.

Übung 5. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Was ist die duale Ausbildung?
2. Wo erfolgt die Ausbildung im dualen System?
3. Wie wird die Person in der dualen Ausbildung bezeichnet?
4. Was ist die Voraussetzung für eine Berufsausbildung im dualen System in Deutschland?
5. Wo wird der größte praktische Teil der Ausbildung den Auszubildenden vermittelt?
6. Wie viele Tage findet die Ausbildung in den Betrieben statt?
7. Wie viele Unterrichtsstunden pro Woche umfasst der Besuch der Berufsschule?
8. Welche Teile umfasst die Ausbildung in der Berufsschule?
9. Welche Fächer gehören zum allgemeinen Teil in allen Berufen?
10. Wann ist eine Zwischenprüfung abzulegen?
11. Wann steht die Abschlussprüfung?
12. Wie heißt die Abschlussprüfung im Handwerk?
13. Was gilt als Vorteil?
14. Womit werden die Auszubildenden vertraut gemacht?
15. Sind die Anlernphasen durch die Erfahrungen als Auszubildender auch verkürzt?

Übung 6. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Benutzen Sie dabei die Fragen. Bereiten Sie den Plan zum Thema “Meine Fachschule” vor.

Thema 5. Mein künftiger Beruf

Übung 1. Merken und schreiben Sie sich folgende Vokabeln auf.

der Fachman (die Fachleute) — специалист (специалисты)
die Grundmittel - основные средства
die Umlaufmittel - оборотные средства
die Kosten - издержки, расходы
die Betriebswirtschaft - экономика предприятия
sichern - обеспечить
die Versorgung - обеспечение
die Fertigkeit – навык

Übung 2. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Mein künftiger Beruf

Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Ich bin ... Jahre alt. Ich studiere an der Fakultät für Fachschulbildung der Staatlichen Agraruniversität Brjansk. Ich bin im zweiten Studienjahr. Ich studiere Wirtschaft und Buchführung. Ich bin auf dem Lande (in der Stadt) geboren und aufgewachsen. Ich weiss, wie wichtig der landwirtschaftliche Beruf ist. Wesentliche Voraussetzungen für diesen Beruf sind das Interesse an der Natur, den Pflanzen, den Tieren und der Landtechnik.

Die Landwirtschaft ist einer der wichtigsten Zweige unserer Ökonomie. Die Hauptaufgabe der Landwirtschaft besteht darin, die Bevölkerung mit hochwertigen pflanzlichen und tierischen Nahrungsmitteln und die Industrie mit Rohstoffen bedarfsgerecht zu versorgen. In erster Linie müssen junge Fachleute diese Aufgabe lösen.

Da der landwirtschaftliche Beruf sehr vielseitig ist, muss man viel wissen und können. Ich interessiere mich für Buchführung. Darum studiere ich Wirtschaft und Buchführung an der Fakultät für Fachschulbildung. Ich möchte ein hochqualifizierter Buchhalter werden.

Jeder Buchhalter muss die Rentabilität des Betriebes sichern. Er soll den wirksamen Einsatz der Grund- und Umlaufmittel gewährleisten. Der Buchhalter soll für ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität und für Senkung der Kosten sorgen. Er muss genau wissen, wie der Betrieb produziert: mit Verlust oder mit Gewinn. Jeder Buchhalter muss die wirtschaftliche Lage richtig einschätzen und ökonomische Analysen durchführen können. Ausserdem muss er sich ständig über neue Erkenntnisse in der Buchführung, in der Betriebswirtschaft, in der Marktwirtschaft, im Marketing und im Management informieren.

Ich möchte eine gute Berufsausbildung erhalten und ein hochqualifizierter Fachmann werden. Dafür gibt es an unserer Fakultät alle Möglichkeiten. Hier unterrichten viele erfahrene Professoren, Dozenten, Fachschullehrer. Wir studieren Fächer wie, Buchführung, Statistik, Wirtschaft und noch viele andere Wissenschaften.

Seit dem zweiten Studienjahr haben wir ein Praktikum in den besten Agrarbetrieben unseres Gebietes sowie in unserem landwirtschaftlichen Lehrbetrieb. Die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten benutzen unsere Absolventen in ihrer praktischen Tätigkeit. Ich habe meinen künftigen Beruf sehr gern.

Übung 3. Beantworten Sie bitte folgende Fragen zum Text.

1. Wie heißen Sie? Wie ist Ihr Name?
2. Wie alt sind Sie?

3. Wo sind Sie geboren und aufgewachsen?
4. Wo studieren Sie?
5. In welchem Studienjahr sind Sie (In welchem Semester sind Sie)?
6. Ist der landwirtschaftliche Beruf wichtig?
7. Wie sind wesentliche Voraussetzungen für diesen Beruf?
8. Ist die Landwirtschaft einer der wichtigsten Zweige unserer Ökonomie?
9. Worin besteht die Hauptaufgabe der Landwirtschaft?
10. Wer muss diese Aufgabe in erster Linie lösen?
11. Warum muss jeder in der Landwirtschaft arbeitende Fachmann viel wissen und können?
12. Wofür interessieren Sie sich am meisten?
13. An welcher Fakultät studieren Sie?
14. Was möchten Sie werden?
15. Welchen Aufgabenbereich hat jeder Fachmann?
16. Was muss jeder von diesen Fachleuten wissen und können?
17. Wofür soll jeder Fachmann sorgen?
18. Was muss er sichern?
19. Welche Ausbildung möchten Sie erhalten?
20. Welche Möglichkeiten gibt es dafür an unserer Fakultät?
21. Wer unterrichtet an der Fakultät?
22. Welche Fächer studieren Sie an Ihrer Fakultät?
23. Wo haben (machen) die Studenten ihr Praktikum?
24. Welche Möglichkeiten gibt es für die besten Studenten?
25. Haben Sie Ihren künftigen Beruf gern?

Übung 6. Bereiten Sie die Presentation Ihres künftigen Berufes vor. Benutzen Sie dabei die Fragen.

Thema 6. Die Bewerbung

Übung 1. Merken und schreiben Sie sich folgende Vokabeln auf.

bekanntmachen - знакомить; sich -знакомиться
 herstellen - производить, изготавливать
 das Erzeugnis - изделие, продукт
 das Unternehmen - дело, бизнес, предприятие, фирма
 unternehmen - предпринимать
 bestehen aus D - состоять из
 die Abteilung - отдел, отделение, сектор
 eröffnen - открыть
 wachsen - расти

die Rechtsform – юридическая, правовая форма, статус
die Niederlassung - филиал, отделение
das Stellenangebot- предложение работы, объявление о вакансии
der Bewerber - претендент, кандидат
halten - держать, соблюдать, исполнять
das Geschäft - дело, предприятие, фирма, магазин
das Angebot - предложение, оферта
die Bestellung - заказ
warten auf A - ожидать чего-л
hoffen - надеяться
einladen - пригласить
verreisen - уехать
aussehen - выглядеть
unglaublich - невероятно
Wie geht es Ihnen (dir)? - Как Ваши (твои) дела?
Es geht mir gut. - Мои дела идут хорошо.
Wie fühlen Sie sich? - Как Вы себя чувствуете?
zur Zeit- в настоящее время
Das ist uns (mir) recht. - Это нам (мне) подходит.

Übung 2. Machen Sie sich mit der folgenden Information bekannt.

Die Bewerbung

Für die Arbeit braucht man folgende Papiere:

- das Bewerbungsschreiben
- der Lebenslauf
- Kopien von Schul- und Arbeitszeugnissen.

1. Das Bewerbungsschreiben

Das Bewerbungsschreiben hat folgende Schema:

- Anlass und Begründung
- Herausstellen der besonderen Eignung für die ausgeschriebene Stellung
- Hinweis auf den möglichen Eintrittstermin
- Bitte um Vorstellungsgespräch.

Lesen und übersetzen Sie die Bewerbung.

Sabine Koch Hanau, den 16.02.19...

Parkstrasse 42

6450 Hanau

Lederwarenfabrik

Franz Brockmann

Schlossstraße 3

6050 Offenbach

Bewerbung um die Stelle der Bürokauffrau Sehr geehrte Damen und Herren!

In der Frankfurter Zeitung vom 13.02 suchen Sie eine Bürokauffrau. Ich würde gern diese Arbeit übernehmen. Seit Jahren bin ich im Kaufgeschäft tätig und habe viele praktische Erfahrungen. Ich schreibe in Kurzschrift 120 Silben und auf der Maschine 150 Anschläge in der Minute. In der Freizeit habe ich mich intensiv mit elektronischer Datenverarbeitung befasst und die Kenntnisse am eigenen Heimcomputer vertieft. Ich interessiere mich für ausgeschriebene Stelle sehr und ich würde mich freuen, einen neuen verantwortungsvollen Wirkungskreis in Ihrem Haus zu finden. Wann darf ich mich bei Ihnen vorstellen?

Mit freundlichen Grüßen

(Unterschrift)

Anlagen

Lebenslauf mit Lichtbild

3 Zeugnisabschriften

2. Der Lebenslauf

Lesen und übersetzen Sie den Lebenslauf.

Swen Kiesling

Melsger Strasse, 10

3450 Holzminden 1

Lebenslauf

Persönliche Angaben

Name Swen Jochen Kiesling

Geburtsdatum 27.03.19...

Geburtsort Padeborn

Staatsangehörigkeit deutsch

Familienstand verheiratet, ein Kind

Schulbesuche

08.19... bis 07.19... Grundschule in Padeborn

08.19... bis 06. 19... Orientierungsstufe in Holzminden

08.19... bis 07.19... Realschule Holzminden

08.19... bis 07.19... Berufsbildende Schulen Holzminden

Berufsausbildung

08.19... bis 07.19... Ausbildung zum Großhandelskaufmann bei der

Eisenwarengroßhandlung Hartmann & Sohn, Berger Strasse 175, Holzminden

Berufstätigkeit

08.19... bis 06.19... bei der Eisenwarengroßhandlung Hartmann & Sohn im Verkauf

07.19... bis z. Z. bei der Firma Leidtner, Heiztechnik, Schieferweg 25,

Sachbearbeiter in der Lagerverwaltung und im Einkauf

Bundeswehr

10.19... bis 02.19... Grundwehrdienst, Panzergrenadierbataillon 22 in Braunschweig

Prüfungen

erweiterter Sekundärabschluss 1

Abschlussprüfung zum Großhandelskaufmann, 84 (II)

Führerschein Klasse III

Sonstige Kenntnisse
Englisch in Wort und Schrift
Maschinenschreiben 180 Anschläge
Kurzschrift 120 Silben
Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen PCs
Holzminden, 15.09.19...
(Unterschrift)

Übung 3. Sie suchen die Arbeit. Lesen und übersetzen Sie die Information ins Russische, wählen Sie die geeignete für Sie.

Gesucht!

Fremdsprachenkorrespondentin mit dem Sprachschwerpunkt Englisch, Französisch, Spanisch bzw. Englisch, Italienisch. Sie beherrschen die Fremdsprachen in Wort und Schrift, haben Erfahrung im Umgang mit modernen Kommunikationstechniken und sind kontaktfreudig. Wenn Sie darüber hinaus noch gut organisieren können, gerne selbständig arbeiten und bereit sind, gelegentlich zu reisen, dann sollten Sie nicht zögern, uns Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen zu schicken.

Beigeber Käsewerk Basil Weixler GmbH & Co. KG

Personalabteilung Weixlerstrasse 16 • 8221 Waging am See • Telefon 0 86 81/4

Gesucht!

kaufmännische(r) Sachbearbeiter(in) neu zu besetzen.

Zu den Hauptaufgaben gehören:

- Schreiben von Angeboten, Korrespondenz
- Bearbeiten und Schreiben von Auftragsabrechnungen
- Vorbereitungsarbeiten für das Rechnungswesen

Die Tätigkeit verlangt technisches Verständnis, ein gutes Gefühl für Zahlen, gute Schreibmaschinen- und möglichst Textverarbeitungsfertigkeiten und den Willen, innerhalb eines guten Teams zum Erfolg der Niederlassung aktiv beizutragen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen

an unseren Niederlassungsleiter, Meglingerstrasse 60, 8 München 71, damit wir uns auf ein ausführliches Gespräch mit Ihnen vorbereiten können.

Übung 4. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wer wird gesucht?
2. Welche Kenntnisse muss der Bewerber haben?
3. Welche Aufgaben erwarten den Bewerber?
4. Welche Eigenschaften verlangt man von dem Bewerber?
5. Welche Stelle wählen Sie?
6. Arbeiten Sie gern im Team (в коллективе)?

Übung 5. Beantworten Sie die Fragen. Schreiben Sie Ihren Lebenslauf.

1. Wie heißen Sie?
2. Wo und wann wurden Sie geboren?

3. Wie ist Ihr Familienstand?
4. Haben Sie Kinder?
5. Wann und wo besuchten Sie die Mittelschule?
6. Welche Ausbildung haben Sie (eine Fachschulausbildung)?
7. Was und wo studierten Sie?
8. Was sind Sie von Beruf?
9. Wo und als was waren Sie tätig?
10. Wo wohnen Sie?
11. Welche Fremdsprachen beherrschen Sie?
12. Können Sie mit dem Personalcomputer umgehen?

Übung 6. Lesen und übersetzen Sie den Dialog ins Deutsche.

Sie sind Personalabteilungsleiter. Sie brauchen Buchhalter, Sekräterin, Ingenieur, Vertreter.

- Добрый день. Вы ищете секретаря?
- Да. Как вас зовут?
- Моя фамилия Мюллер, а имя – Гизела. Вот мои документы: заявление, биография и копии документов об образовании.
- Какое у Вас образование?
- Я училась в реальной школе и в торговой школе (die Handelsschule). Вот свидетельства.
- На каких языках Вы говорите?
- На английском и французском.
- Вы умеете работать на персональном компьютере?
- Да, такой опыт у меня есть.
- Когда вы можете начать работу?
- Завтра.

Übung 7. Lesen und übersetzen Sie den Dialog ins Russische.

Kunde (K): Können Sie mir ein Angebot für Minibar- Kühlschränke machen, und zwar für Ihr Modell Nr. 647?

Lieferant (L): Ja, die kleineren also.

K: Die sind für das neue Hotel im Stadtzentrum. Was kosten die?

L: DM 350 das Stück.

K: Bekommen wir eine Ermässigung für größere Mengen?

L: Für Aufträge bis 100 Stück bekommen Sie 2 % Rabatt.

Wieviel brauchen Sie denn?

K: Mindestens 100 Stück.

L: Dafür bekommen Sie 3 %. Der Gesamtpreis wäre – Moment, ich muss das ausrechnen — Euro 350 mal 100 macht Euro 35000,97 % davon Euro 33950, inklusive Mehrwertsteuer.

K: Können Sie das schriftlich bestätigen?

L: Ja, gerne. Geben Sie mir bitte Ihre Adresse.

Thema 7. Geschäftsunterhaltung

Übung 1. Merken und schreiben Sie sich folgende Vokabeln auf.

heißen - звать, называться

der Name- фамилия, имя и фамилия

der Vorname - имя

kommen быть родом откуда-то, прибывать, приезжать, приходиться

leben - жить (в стране)

wohnen - жить (физиологический процесс), жить, проживать (в городе, по адресу)

sein - быть, являться

wer кто

was - что, кто (в вопросе о профессии)

der Beruf - профессия

der Vertreter - представитель, агент по продаже

der Leiter - руководитель,

leiten – руководить

der Geschäftsführer - директор

die Firma - фирма

die Visitenkarte - визитная карточка

sprechen говорить, разговаривать

rauchen- курить

der Betriebswirt - экономист

lernen - учить, изучать (языки), учиться в школе

das Geschäft, das Unternehmen – дело, бизнес, компания

Facharbeiter —квалифицированный рабочий

Ich möchte mich vorstellen... - Я хочу представиться...

Darf ich mich vorstellen... - Позвольте представиться...

Ich möchte Ihnen vorstellen... - Я хотел бы Вам представить...

Darf ich Ihnen vorstellen...- Позвольте Вам представить...

Es freut mich, Sie kennenzulernen. - Рад с Вами познакомиться.

Ich freue mich sehr (Sie kennenzulernen). - Очень рад (с Вами познакомиться).

Ich mich auch. - Я тоже.

Nehmen Sie bitte Platz! - Садитесь, пожалуйста!

Entschuldigung! - Извините!

Sehr angenehm. - Очень приятно.

zum ersten/zweiten/dritten Mal = das erste/zweite/dritte Mal - в первый/второй/третий раз

Das/es stimmt. - Это так/это верно.

Das/es stimmt nicht. - Это не так/это неверно.

Übung 2. Helfen Sie dem Dolmetscher bei der Bildung des Wörterheftes zum Thema "Personal der Firma".

Lagerverwalter - коммивояжер
Stenotypistin - зав. складом
Fahrer -инженер
Sekretärin - квалифицированный рабочий
Personalleiterin -делопроизводитель
Ingenieur -секретарь
Facharbeiter -ученик на производстве
Vertreter -водитель
Sachbearbeiterin – коммерческий директор
Finanzleiter- программист
Kontorist- стенографистка
Verkaufsleiter -клерк
Programmierer- зав. отделом сбыта
Lehrling - зав. отделом кадров

Übung 3. Sie sind Geschäftsführer einer Firma. Stellen Sie dem Geschäftspartner Ihre Mitarbeiter vor.

- Darf ich Ihnen vorstellen. Das ist mein Produktionsleiter. Sein Name ist..., sein Vorname ist.... Er kommt aus Duisburg. Herr... ist Volkswirt von Beruf. Er ist Deutscher.
- Ich freue mich sehr, Sie kennenzulernen.

Übung 4. Sie sind Abteilungsleiter der Firma. Sie brauchen Buchhalter, Sekretärin, Ingenieur, Vertreter, Verkaufsleiter. Machen Sie sich mit den Kandidaten bekannt. Sagen Sie die Repliken deutsch.

- Guten Tag! Sie suchen einen Buchhalter (eine Sekretärin)?
- Да. Как Вас зовут?
- Mein Name ist Petrow, Vorname - Iwan.
- Откуда Вы?
- Ich komme aus Russland, aus Brjansk.
- Вы русский?
- Ja, ich bin Russe.
- Где Вы живете?
- Ich wohne Parkstrasse 16, Brjansk.
- Кто Вы по профессии?
- Ich bin Kaufmann von Beruf. Hier sind meine Papiere.
- Хорошо. Приходите завтра.

Übung 5. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Bundesrepublik Deutschland

Deutschland liegt in der Mitte Europas und grenzt an Dänemark, Polen, die Tschechische Republik, Österreich, die Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien und die Niederlande. Von 1945 bis 1990 war Deutschland in zwei Staaten: die BRD und die DDR geteilt. Nach der Wiedervereinigung beträgt die Fläche des Landes 357 000 km², die Bevölkerungszahl - über 80 Millionen Einwohner. Die deutschen Landschaften sind vielfältig und reizvoll. Das sind das Norddeutsche Tiefland, das Mittelgebirge und das Alpenvorland mit dem Alpenland. Deutschland gehört der kühlgemäßigten Zone an mit den durchschnittlichen Temperaturen im Januar zwischen +1,5 Grad C (Tiefland) und -6 Grad C (Gebirge) und im Juli zwischen +17 Grad C und +20 Grad C.

Übung 6. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Welche fünf Begriffe fallen Ihnen im Zusammenhang mit Deutschland ein?

Danach wurden Jugendliche von 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union gefragt. Die meisten antworteten: BIER, BERLIN, AUTOBAHN, GOETHE, HUMORLOSIGKEIT.

BIER. Die Deutschen sind stolz auf ihr Reinheitsgebot für Bier aus dem Jahr 1516. Es war ein in Bayern erlassenes Gesetz, das zum Brauen (=Herstellen) von Bier nur die Verwendung von Gerstenmalz, Hopfen, Wasser und Hefe zulässt. Seit Einführung des Binnenmarktes (1.01.1993) darf in Deutschland allerdings auch Bier verkauft werden, das gewisse Zusätze enthält. In Deutschland gibt es viele Biersorten, und sie schmecken alle verschieden. Am liebsten aber trinken die Deutschen Kaffee. Im Durchschnitt trinkt jeder Deutsche 190 Liter Kaffee pro Jahr. Und nur (!) 150 Liter Bier.

BERLIN. Nach dem zweiten Weltkrieg war Berlin jahrzehntelang das Symbol der deutschen Teilung. 1949 wurde Deutschland geteilt in die Bundesrepublik mit Bonn als Regierungssitz und die DDR mit Ostberlin als Hauptstadt. 1961 errichtete die DDR die Berliner Mauer, die im November 1989 fiel. Heute ist Berlin ein Bundesland und die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Es zählt 3,4 Mio Einwohner und nimmt die Fläche von 889 qkm. Berlin gehört mit seinen 150 Museen, 300 Kunstgalerien, 3 Opernhäusern und 3 Universitäten zu den größten kulturellen Zentren Europas.

AUTOBAHNEN. Das deutsche Autobahnnetz war das erste modern Fernstrassensystem der Welt. Die Idee, zwei gegenläufige Fahrbahnen durch einen Mittelstreifen zu trennen, wurde 1926 entwickelt und zum ersten Mal für eine Verbindung zwischen Köln und Bonn verwirklicht.

GOETHE. Johann Wolfgang von Goethe ist eine der hervorragenden Persönlichkeiten der deutschen Literatur. Zusammen mit Friedrich Schiller ist er der bedeutendste Vertreter der deutschen Klassik. Goethe wurde 1749 in Frankfurt/Main geboren. Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er in Weimar. Zu seinen

beruhmtesten Werken gehören die “Leiden des jungen Werthers”, “Iphigenie auf Tauris”, “Wilhelm Meister” sowie das Drama “Faust”, dessen zweiten Teil er in seinem Todesjahr 1832 vollendete.

HUMORLOSIGKEIT. Fast alle Länder haben einen sogenannten Nationalcharakter, über den sich andere lustig machen. So wurde den Deutschen bei dieser Umfrage Humorlosigkeit nachgesagt. Aber ebenso wie es in Deutschland verschiedene Sprachen und Gebräuche gibt, so gibt es dort auch Menschen, die über sich selbst lachen können. Besonders ausgelassen sind die Deutschen zur Kamevalszeit, wenn sich alle verkleiden und die Frauen den Männern die Schlipse abschneiden.

Thema 8. Wirtschaft

Übung 1. Merken und schreiben Sie sich folgende Vokabeln auf.

beschuldigen - винить
der Welthandel –мировая торговля
der Grundsatz – принцип
der Wettbewerb – конкуренция
das Streben - стремление
der Gewinn – прибыль
das Stichwort – ключевое слово
die Triebkraft – ведущая сила
der Beschäftigte – наемный работник
leistungsfähig – высокопроизводительный
stilllegen – закрывать
erkunden – разведывать
sparsam – бережно
der Zerfall - распад
der Zuwachs – прирост

Übung 2. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Russland und Deutschland im Vergleich zueinander

Russland ist das größte Land der Welt und erstreckt sich von Westen nach Osten über 9000 km. Es liegt auf zwei Kontinenten: in Europa und Asien. Deutschland ist das fünftgrößte Land Europas, liegt in der Mitte Europas und misst von Norden nach Süden 876 km, von Westen nach Osten – 640 km. Insgesamt ist Deutschland 357 000 Quadratkilometer groß, Russland – 17 000 000 km².

Russland ist ein multinationaler Staat, hier leben mehr als 100 Nationen. Die größten davon (über eine Million Menschen) sind Russen, Tataren, Juden, Mordwinen, Baschkiren und Deutsche. Insgesamt leben hier 147 000 000 Menschen,

d.h. 8 Einwohner/km². In Deutschland leben Deutsche und Sorben, eine nationale Minderheit, insgesamt sind das 82 000 000 Einwohner, davon 7,3 Millionen Ausländer (Türken, Jugoslawen, Italiener, Griechen, Spanier und Russen), d.h. 230 Einwohner/km².

Die Staatsform der beiden Staaten ist gleich, beide sind parlamentarische Bundesrepubliken. Deutschland heißt die Bundesrepublik Deutschland (die BRD) und Russland – die Russische Föderation. Das gesetzgebende Organ in Russland ist die Duma, in Deutschland – der Bundestag. Deutschland besteht aus 16 Bundesländern. Am größten ist Bayern, am kleinsten – Bremen. Jedes Bundesland hat eine eigene Hauptstadt und eine eigene Regierung. Die Polizisten, Richter und Beamten des Gesundheitswesens, des Umweltschutzes oder des Kulturbetriebes sind den Bundesländern unterstellt. Die Bundeswehr, der Zoll, die Eisenbahn und die Post sind Einrichtungen des Bundes.

Unser Heimatland hat 18 Nachbarländer – und zwar: Norwegen und Finnland im Nord-Westen, Estland, Lettland, Litauen und Polen im Westen, Weißrussland und die Ukraine im Süd-Westen, Georgien, Aserbaidshan, die Türkei, Turkmenien, Kasachstan und die Mongolei im Süden, China, Korea und Japan im Süd-Osten, die USA (Alaska) im Osten. Im Norden wird Russland vom Eismeer begrenzt. Deutschland hat 9 Nachbarländer. Im Westen grenzt es an die Niederlanden (Holland), Belgien, Luxemburg; im Südwesten an Frankreich; im Süden an die Schweiz und Österreich; im Osten an Tschechien und Polen; im Norden an Dänemark. Die Nordsee und Ostsee bilden natürliche Grenze im Norden.

Laut geologischen Angaben sind in Russland fast alle Bodenschätze zu finden. Der größte Teil davon wurde Mitte des 20. Jahrhunderts in der Sowjetzeit erkundet. Diese Angaben zeugen davon, dass wir unsere Bodenschätze sparen müssen. Man muss mit Rohstoffen sparsam umgehen. Deutschland hat nur wenige Bodenschätze: Steinkohle, Braunkohle, Salz, Kalisalze. Die meisten Rohstoffe für die Industrie müssen aus fremden Ländern eingeführt werden. Darum hält man in Deutschland die Kenntnisse der Menschen für das wichtigste Kapital. Es ist unsichtbar, wenn es in den Köpfen steckt. Bildung, Ausbildung und berufliche Qualifikation garantieren Wirtschaftskraft und Wohlstand viel besser als beispielsweise reiche Bodenschätze.

Russland und Deutschland sind hoch entwickelte Kultur- und Industrieländer. In Deutschland werden vor allem Autos, Computer, Elektrogeräte, Optik und chemische Produkte hergestellt. Mit 4,7 Millionen Personenautos im Jahr ist Deutschland das größte Automobilhersteller Europas. Weltbekannt sind Volkswagen (VW), Opel, Mercedes-Benz, BMW, Ford, Audi, Porsche. Daimler-Benz, Siemens und das VW-Werk gehören zu den größten Industrieunternehmen der Welt.

Die Sowjetunion nahm nach der Erdölgewinnung, der Eisenerz- und Kohleförderung sowie nach der Produktion von Roheisen, Stahl, Mineraldüngemittel, Zement, Diesel- und Elektroloks, Traktoren, Wollstoffen, Lederschuhen, Zucker und Butter den ersten Platz in der Welt ein. Russland nimmt nach der Länge der elektrifizierten Eisenbahnstrecken (über 40 000 km) den ersten Platz in der Welt ein.

1985 kam Gorbatschow an die Macht. Er begann Reformen, die er "Perestroika", Umbau, nannte. Dadurch sollte Russland moderner und leistungsfähiger werden. Gewollt oder ungewollt brachte diese Politik den Menschen mehr Freiheiten, aber auch einen Zerfall der Sowjetunion, Wirtschaft und Gesellschaft. Das war ein Schock für das Volk. Viele Betriebe wurden stillgelegt oder privatisiert. Das Kapital des Landes floss nach Westen. Man beschuldigte das Volk im Zerfall der Wirtschaft. Sehr verbreitet war die Meinung, dass das Volk Russlands faul, nicht arbeitsam, nicht genug initiativreich ist. Aber das stimmt nicht. Ende der 90-er Jahre des 20. Jahrhunderts begann Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und Anfang des 21. Jahrhunderts fing ein Zuwachs der Industrieproduktion an.

Übung 3. Stellen Sie die Wörter in die Sätze statt der Gedankenpunkte.

1. Die ... der beiden Staaten ist gleich, beide sind parlamentarische Bundesrepubliken.
2. Russland ist ein multinationaler Staat, hier leben mehr als ... Nationen.
3. Das gesetzgebende Organ in Russland ist die ... , in Deutschland - der
4. Deutschland hat nur wenige ...: Steinkohle, ... , Salz, Kalisalze.
5. In Deutschland werden vor allem ..., Computer, ..., Optik und chemische Produkte hergestellt.

Übung 4. Ersetzen Sie die russischen Wörter durch die deutschen Äquivalenten.

1. Jedes Bundesland hat eine eigene Hauptstadt und eine eigene (правительство).
2. Laut geologischen Angaben sind in Russland fast alle (полезные ископаемые) zu finden.
3. Russland nimmt nach der Länge der elektrifizierten (железнодорожные пути) den ersten Platz in der Welt ein.
4. Viele Betriebe wurden (закрывать) oder privatisiert.
5. Man (винить) das Volk im Zerfall der Wirtschaft.

Übung 5. Lesen und übersetzen Sie folgende Information:

In der Sowjetunion wurde vieles erstmalig in der Welt entwickelt: das erste Atomkraftwerk der Welt (1954 in Dubna), der erste Atomeisbrecher "Lenin" (1957), der erste künstliche Erdsatellit (1957), das erste Weltraumschiff (1960). Am 12. April 1961 flog der erste Kosmonaut der Welt, der Sowjetbürger Jurij Gagarin, in den Weltraum. Der erste in der Welt Laser wurde auch in der Sowjetunion entwickelt, um nur einiges zu nennen.

Mit der Stabilisierung der russischen Wirtschaft wurden im neuen Russland Ende 90-er Jahre — Anfang des 21. Jahrhunderts viele neue Geräte, Apparate und Spitzentechnologien entwickelt. Nicht viele wissen, dass in unserem Land eine Reihe von Supercomputern entwickelt wurde. Mit Hilfe dieser Computer wurde das

Weltraumschiff "Buran" projiziert und 1988 ins All gestartet. Das Herz eines Computers ist der Prozessor. Unser E2K-Prozessor ist der beste in der Welt. Dieser 1 cm²-Krumel (кромка) ist zweimal kleiner, drei- bis fünfmal schneller und zweimal billiger als der amerikanische "Mersed-2000". Um 15 Jahre haben wir hier die Amerikaner überholt.

Viele Neuentwicklungen sind die ersten in der Welt, so zum Beispiel: Mk500A-Plasmaschweißapparat, eine Einrichtung für Verminderung des Benzinverbrauchs von Autos um 20—50%, der Zement "1000", der Supereisenbeton, der Aluminium-Monokristall, der Computer auf der Grundlage der Optoelektronik, die Spitzentechnologie auf dem Gebiet der Optoelektronik zur Entwicklung der Informationstechnik (im Jahre 2000 wurde der russische Physiker Shores Alferov dafür mit dem Nobelpreis und am 10. November 2001 mit dem japanischen Kioto-Preis ausgezeichnet), eine noch wenig bekannte, ganz reine und gefahrlose Hochtechnologie der Elektroenergiegewinnung durch Niedertemperatur-Kernreaktion und anderes mehr. Ich bin wirklich stolz auf mein Heimatland und unser arbeitsames, talentvolles und tapferes Volk. Und Sie?

Übung 6. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Das Wirtschaftssystem der Bundesrepublik

Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu den grossen Industrieländern, sie steht in der Welt an der vierten Stelle. Im Welthandel nimmt sie den zweiten Platz ein. Das Wirtschaftssystem im Land hat sich seit dem zweiten Weltkrieg zu einer sozialen marktwirtschaftlichen Ordnung (mit globaler Steuerung des Wirtschaftsablaufs) entwickelt. Es verbindet die freie Initiative des Einzelnen mit den Grundsätzen des sozialen Fortschritts. Unter dem Stichwort „So wenig Staat wie möglich, so viel Staat wie nötig“ hat der Staat in erster Linie eine Ordnungsaufgabe.

Die Voraussetzung für das Funktionieren des Marktmechanismus ist der Wettbewerb. Ohne Konkurrenz kann es keine Marktwirtschaft geben. Die Triebkraft des Marktes ist das Streben nach Gewinn. Deshalb muss es überall dort versagen, wo keine Gewinne erzielt werden sollen oder können. Aus diesem Grund waren einige Bereiche der deutschen Wirtschaft nie ganz dem marktwirtschaftlichen System unterworfen, z.B., die Landwirtschaft, Teile des Verkehrswesens und der Steinkohlenbergbau. Die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost sind inzwischen zu AG (Aktiengesellschaft) geworden und somit privatisiert.

Die Gremien wirken an der Koordinierung der Wirtschafts- und Finanzpolitik mit. Der Konjunkturrat für die öffentliche Hand besteht aus den Bundesministern für Wirtschaft und Finanzen, je einem Mitglied jeder Landesregierung und Vertretern der Gemeinden. Die Deutsche Bundesbank, die von der Regierung unabhängig ist, ist für die Geldpolitik zuständig. Der Finanzplanungsrat hat die Aufgabe, die Finanzplanung von Bund, Ländern und Gemeinden zu koordinieren. Die wichtigsten Industriezweige der BRD sind Steinkohlenbergbau, Metallurgie, Maschinenbau, Strassenfahrzeugbau (Automobilindustrie), Schiffbau, Luft- und Raumfahrtindustrie, feinmechanische,

chemische, elektrotechnische, optische Industrie, Verbrauchsgüterindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Die Zahl der Industriebetriebe nimmt seit einigen Jahren ab: von 100 000 Betrieben im Jahre 1966 bis 44 000 im Jahre 1986. Im vereinigten Deutschland beträgt die Zahl der Betriebe etwa 52 000. Über die Hälfte dieser Betriebe sind Kleinbetriebe mit weniger als 50 Beschäftigten, 43 % mit 50 bis 500 Beschäftigten können als Mittelbetriebe bezeichnet werden, und nur etwa 5 % aller Betriebe sind Großbetriebe mit mehr als 500 Beschäftigten. Die Bundesrepublik verfügt auch über eine leistungsfähige Landwirtschaft. Bäuerliche Familienbetriebe bestimmen nach wie vor das Bild der Landwirtschaft: 70 % aller Betriebe bewirtschaften eine Fläche von weniger als 50 Hektar.

Die wichtigsten Anbauprodukte sind Brot- und Futtergetreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Gemüse, Obst, Wein. Es gibt auch Hühnerfarmen, Schweine- und Rindermastereien. (1950 ernährte ein deutscher Landwirt 10 Personen, heute aber 70 Personen. Die Forstwirtschaft und die Fischerei spielen auch eine große Rolle in der Struktur der bundesdeutschen Wirtschaft.

Übung 7. Lesen und übersetzen Sie den Dialog ins Russische.

Herr Pfeiffer, wie geht's da oben im Managerhimmel?

(Ein Interview mit Eckhard Pfeiffer, dem Bos des größten Computerunternehmens der Welt)

- Sie sind einer der erfolgreichsten deutschen Manager in Amerika. Sie haben Compaq zum größten Computerhersteller der Welt gemacht. Welche Eigenschaften braucht man für eine solche Karriere?

- Erstens: Ich hatte schon früh das Gefühl, ich habe die Fähigkeit zu führen. Zweitens: Ich war immer außerordentlich stark in der Motivation von Mitarbeitern. Drittens: Ich bin von Grund auf konkurrenzfähig, ob das im Sport ist oder im Geschäft.

- Das ganze Leben ist ein Wettkampf?

Ja, sicher.

- Als Sie 1991 Compaq-Chef wurden, machte die Firma Verluste.

- Da habe ich das Ziel gesetzt: Wir werden Nummer 1 in der Welt. Das hat natürlich erst mal dieses bewusste Lächeln provoziert, und einige sagten: Jetzt spinnt er. Aber ich hatte das sehr gut durchdacht. Ich hatte Analysen über Konkurrenten und verschiedene Planspiele anstellen lassen.

- Was haben Sie geschafft?

- 1991 waren wir am Tiefpunkt bei 3 Millionen Dollar Umsatz, heute sind wir bei etwa 11 Milliarden.

-Wie wichtig ist Druck auf Mitarbeiter?

- Ich glaube, alle Menschen arbeiten unter einer Fristensetzung schneller als ohne. Aber ich habe es immer dem einzelnen überlassen, wo er seine Ziele hinsetzt. Ich glaube, das ist auch eine Kunst.

- Ihr erstes Ziel: PC's verkaufen. Wann wird jeder Deutsche einen haben?
 - Jeder? Das sehe ich nicht. Aber ich glaube, das in einer modernen, vierköpfigen Familie schon bald vier PC's stehen.
 - Hat Ihre Frau einen PC in der Küche?
 - In der Küche nicht, aber im Haus. Sie schreibt Briefe damit. Meine Tochter studiert Musik in New York und hat ein Notebook. Mein Sohn macht demnächst Abitur in München und wünscht sich jetzt den neuen Presario mit dem Pentium. Mein älterer Sohn ist Fotograf und nutzt beruflich einen PC.
 - Bekamen Sie Ihre Zielstrebigkeit von zu Hause mit?
 - Vielleicht. Ich bin in Schlesien geboren, dann sind wir zu Ende des Krieges nach Nürnberg geflüchtet. Der Kampf ums Überleben damals, die Mutter allein mit drei Kindern. Es hat mich sicherlich geprägt und dazu beigetragen.
 - Sind Sie ein Workaholic?
 - Workaholic ist jemand, der nichts anders kann, als nur der Arbeit nachzugehen. Ich setze mir Limits. Ich bin um 8 oder halb 9 im Büro, spätestens um 19 Uhr gehe ich wieder. Ich arbeite nie samstags oder sonntags. Ich mache sechs Wochen Urlaub.
 - 1995 war das Jahr des Internets. Was bedeutet das für uns?
 - Das Internet eröffnet eine völlig neue Computer-Epoche. Im Moment wird intensiv an einem preisgünstigen Internet-Gerät gearbeitet, die magische Zahl ist 500 Dollar.
 - Wann werden Computer so einfach wie Fernseher?
 - Das wird noch drei bis vier Jahre dauern.
 - Kann ich ohne PC glücklich werden?
- Sie können es noch, ja. Aber ich glaube, schneller, als wir alle glauben, wollen Sie es nicht mehr.

Übung 8. Beantworten Sie die Fragen zum Interview:

1. Wie schätzen Sie die Karriere des Compaq-Chefs ein?
2. Was halten Sie von seinem Manager-Stil?
3. Und vom Leben als Wettkampf?

Thema 9. Management

Übung 1. Merken und schreiben Sie sich folgende Vokabeln auf.

der Ablauf – процесс

steuern - управлять

das Werkzeug – инструмент

wirksam – действенный, эффективный

kontinuierlich – бесперебойный, непрерывный

das Leiten – управление

der Umbruch – провал, разрыв

das Vertrauen – доверие

profitieren – извлекать прибыль
die Herausforderung – требование
vermeiden – избегать
die Anpassung – адаптация
relevant – относительно
verknüpfen – связывать
die Reibung – трение
die Umsetzung – изменение, преобразование
bewahren – гарантировать
der Bedarf - потребность

Übung 2. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Managementsystem

Ein Managementsystem bezeichnet die Art und Weise, wie sich Unternehmen in ihren Strukturen und Abläufen organisieren, um systematisch zu handeln, reibungslose Abläufe sicherzustellen und geplante Ergebnisse zu erreichen. Moderne Managementsysteme folgen dabei meist dem Zyklus der Planung, Durchführung, Überprüfung und Verbesserung. Ein wirksames Managementsystem basiert auf strukturierten und optimierten Prozessen und steuert diese. So sorgt es durch klare Regeln, Rollen und Abläufe für die systematische und kontinuierliche Verbesserung der Organisation.

Managementsysteme können in allen Bereichen zum Einsatz kommen, ganz gleich, welche Ziele erreicht werden sollen und welcher Branche Ihr Unternehmen angehört: der Automobilindustrie, dem Gesundheitswesen, einem speziellen Zweig wie Transport und Logistik, oder auch branchenübergreifend. Moderne Managementsysteme nach ISO-Normen (Internationale Organisation der Standardisierung) folgen einer gleichen Struktur, decken aber unterschiedliche Aspekte ab. Am weitesten verbreitet ist die international bekannte Norm ISO 9001 für ein Qualitätsmanagementsystem.

Welchen Nutzen hat ein Managementsystem für Ihr Unternehmen? Führungskräfte, die sich den Herausforderungen des Marktes und den Erwartungen ihrer Anteilseigner und weiterer interessierter Parteien stellen, nutzen Managementsysteme als wirksame Werkzeuge zum Leiten und Lenken ihrer Organisation. Managementsysteme helfen nicht nur dabei, in einer Zeit des Umbruchs, eine gute Balance zwischen Dynamik und Stabilität, zwischen Kundenerwartung und Wirtschaftlichkeit zu finden. Sie spielen auch eine wichtige Rolle in der strategischen Ausrichtung von Unternehmen und schaffen Vertrauen gegenüber den interessierten Parteien.

Welche Vorteile bietet ein Managementsystem? Alle Unternehmen und Organisationen profitieren unabhängig von Ihrer Größe, Art und Branche gleichermaßen von einem wirksamen Managementsystem. Sie stellen die

Anforderungen von Kunden und weiteren interessierten Parteien, aber auch z. B. von Nachhaltigkeitsthemen in den Mittelpunkt und unterstützen Ihr Unternehmen entscheidend dabei, die Herausforderungen des Marktes und der Gesellschaft erfolgreich zu bewältigen. Dort, wo Managementsysteme gelebt und fortlaufend weiterentwickelt werden, unterstützen sie die Organisation dabei, Fehler zu vermeiden, Chancen und Risiken zu erkennen und die Anforderungen aller Interessenspartner zu erfüllen. Gleichzeitig erleichtern sie die Anpassung an sich ständig verändernde Rahmenbedingungen.

Wie wird ein Managementsystem eingeführt? Wer im Wettbewerb um die besten Produkte und Dienstleistungen ganz vorne dabei sein will, kommt an professionellen Managementsystemen und ihrer Zertifizierung heute nicht mehr vorbei. Alle Anforderungen, die bei einer Einführung umgesetzt werden müssen, sind in den jeweiligen Normen aufgeführt. Die Art und Weise der Umsetzung ist jedoch nicht vorgegeben.

Jedes Managementsystem sollte an den konkreten Bedarf und die Ziele einer Organisation angepasst werden. Sie sollten daher Ihren persönlichen Unternehmenskontext stets im Blick haben und die Normanforderungen und Umsetzungswege individuell und passgenau für Ihr Unternehmen adaptieren. Dazu gehört beispielsweise die intensive Kommunikation mit allen relevanten interessierten Parteien.

Was ist ein integriertes Managementsystem? Ein integriertes Managementsystem bezeichnet ein übergeordnetes Managementsystem, in das mindestens zwei Managementdisziplinen, zum Beispiel Qualität und Umwelt, integriert und zu einer Managementeinheit verknüpft sind. So werden Synergien optimal genutzt, Reibung vermieden und normenübergreifende Anforderungen gemeinsam umgesetzt.

Wer zertifiziert das Managementsystem? Eine unabhängige und unparteiliche Zertifizierung durch die DQS (Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung) liefert die Gewissheit, dass Ihr Managementsystem stabil und normkonform ist. Sie zeigt auf, ob es geeignet ist, die geplanten Ziele zu erreichen. Dafür werfen die Auditoren einen ganzheitlichen, neutralen Blick auf Menschen, Prozesse, Systeme und Ergebnisse.

Durch die impulsstarken Audits und die Gewissheit über die Wirksamkeit der Führungs- und Verbesserungsprozesse erhalten die Unternehmer ein hohes Maß an Entscheidungssicherheit. Zudem dient ein international anerkanntes Zertifikat als Leistungsnachweis, der sowohl das Image Ihres Unternehmens als auch ihre Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Um die Unabhängigkeit zu bewahren und Interessenkonflikte zu vermeiden, führen die Auditoren grundsätzlich keine Beratung für den Aufbau von Managementsystemen durch.

Ein Managementsystem ist eine Methode zur gezielten Umsetzung der Unternehmensstrategie. Es beschreibt die Aufgaben der Führungskräfte, um die Managementaufgaben (Planung, Organisation, Führung und Kontrolle) erfolgreich zu erfüllen und die definierten Ziele zu erreichen.

Die Bestandteilen eines Managementsystems sind unternehmensspezifisch und können u.a. folgende Elemente beinhalten:

- Qualitätsmanagement: Anforderungen im Bereich Produkt-, Prozess- und Service-Qualität
- Zielemanagement: Abstimmungen von Zielen und Vorgaben
- Risikomanagement: Sicherheit und Steuerung von Risiken
- Projektmanagement: Planung, Durchführung und Kontrolle und Produkt- und Prozessprojekten
- Prozessmanagement: Organisatorische Regelungen
- Der Umfang reicht hierbei von strategischen (z.B. Risikomanagement) bis hin zu eher operativen Managementsystemen (z.B. Ressourcenmanagement).

Übung 3. Stellen Sie die Wörter in die Sätze statt der Gedankenpunkte.

1. Ein Managementsystem bezeichnet die Art und Weise, wie sich Unternehmen in ihren Strukturen und ... organisieren.
2. Moderne Managementsysteme folgen dabei meist dem Zyklus der Planung, ... , Überprüfung und Verbesserung.
3. Managementsysteme können in allen ... zum Einsatz kommen, ganz gleich.
4. Sie stellen die Anforderungen von ... und weiteren interessierten Parteien.
5. Alle Unternehmen und Organisationen ... unabhängig von Ihrer Größe, Art und Branche gleichermaßen von einem wirksamen Managementsystem.
6. Gleichzeitig erleichtern sie die ... an sich ständig verändernde Rahmenbedingungen.
7. So werden Synergien optimal genutzt, ... vermieden und normenübergreifende Anforderungen gemeinsam umgesetzt.
8. Zudem dient ein international anerkanntes Zertifikat als
9. Ein Managementsystem ist eine Methode zur gezielten ... der Unternehmensstrategie.
10. Es beschreibt die Aufgaben der ..., um die Managementaufgaben (Planung, Organisation, Führung und Kontrolle) erfolgreich zu erfüllen und die definierten Ziele zu erreichen.

Übung 4. Ersetzen Sie die russischen Wörter durch die deutschen Äquivalenten.

1. Ein wirksames Managementsystem basiert auf strukturierten und optimierten Prozessen und (управлять) diese.
2. So sorgt es durch klare Regeln, Rollen und Abläufe für die systematische und (непрерывный) Verbesserung der Organisation.
3. Wer im (соревнование) um die besten Produkte und Dienstleistungen ganz vorne dabei sein will, kommt an professionellen Managementsystemen und ihrer Zertifizierung heute nicht mehr vorbei.
4. Führungskräfte nutzen Managementsysteme als wirksame (инструмент) zum Leiten und Lenken ihrer Organisation.

5. Sie spielen auch eine wichtige Rolle in der strategischen Ausrichtung von Unternehmen und schaffen (доверие) gegenüber den interessierten Parteien.
6. Sie stellen die (требование) von Kunden und weiteren interessierten Parteien.
7. Jedes Managementsystem sollte an den konkreten (потребность) und die Ziele einer Organisation angepasst werden.
8. Um die Unabhängigkeit zu (гарантировать) und Interessenkonflikte zu vermeiden, führt man grundsätzlich keine Beratung für den Aufbau von Managementsystemen durch.
9. Durch die impulsstarken Audits und die Gewissheit über die (эффективность) Ihrer Führungs- und Verbesserungsprozesse erhalten Sie ein hohes Maß an Entscheidungssicherheit.
10. Die (составная часть) eines Managementsystems sind unternehmensspezifisch.

Übung 5. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Was bezeichnet ein Managementsystem?
2. Wie folgen moderne Managementsysteme?
3. Worauf basiert ein wirksames Managementsystem?
4. Wo können Managementsysteme zum Einsatz kommen?
6. Folgen moderne Managementsysteme nach ISO-Normen einer gleichen Struktur?
7. Welche Norm ist am weitesten verbreitet?
8. Wer profitiert unabhängig von Ihrer Größe, Art und Branche von einem wirksamen Managementsystem?
9. Was erleichtern Managementsysteme?
10. Wozu sollte jedes Managementsystem angepasst werden?
11. Was bezeichnet ein integriertes Managementsystem?
12. Wer zertifiziert das Managementsystem?
13. Wodurch erhalten die Unternehmer ein hohes Maß an Entscheidungssicherheit?
14. Was ist ein Managementsystem?
15. Was beschreibt das Managementsystem?
16. Wie sind die Bestandteilen eines Managementsystems?

Übung 6. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Benutzen Sie dabei die Fragen.

Thema 10. Buchführung

Übung 1. Merken und schreiben Sie sich folgende Vokabeln auf.

die Buchführung – бухгалтерский учет

lückenlos - непрерывный

der Beleg – справка, подтверждение

das Behörde - орган власти

die Berichterstattung – разрешение отчета

das Vermögen - имущество
der Freiberufler - самозанятый
die Einnahme - приход
die Ausgabe - выдача
die Haushaltsführung - домовладение
die Schuld - долг
der Gläubiger - кредитор
der Ertrag - выручка
der Aufwand - затраты, издержки
die Vermögenslage - имущественное положение
der Schuldenstand - состояние задолженности
die Gegenüberstellung - противопоставление
der Verlust - потери, убыток
die Besteuerung - управление
bar - наличный
die Bilanz - баланс
die Auflösung – ликвидация, прекращение
die Inventur - инвентаризация
das Soll – плановое задание, смета
die Übersichtlichkeit - сверхпрозрачность

Übung 2. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Russische.

Die Buchführung

Buchführung bezeichnet die in Zahlenwerten vorgenommene, lückenlose, zeitlich und sachlich geordnete Aufzeichnung aller Geschäftsvorgänge aufgrund von Belegen. Sie ist das zahlenmäßige Spiegelbild eines Unternehmens und wichtige Informationsquelle für den Unternehmer; sie dient außerdem dazu, den gesetzlich fixierten Informationsanforderungen von Behörden nachzukommen.

Aufzeichnungen wirtschaftlicher Vorgänge gehören zu den ältesten Schriftstücken überhaupt. Das heute vorherrschende System der doppelten Buchführung wurde im Mittelalter in Italien entwickelt und ist seitdem weitgehend unverändert in Gebrauch.

Die Buchführung ist als eine vom Gesetzgeber geforderte Berichterstattung zu verstehen. Es werden mit der Buchführung aber durchaus auch andere Rechnungslegungsvorschriften erfüllt. Dies erfordert dann eine parallele Buchführung, aus der mehrere Abschlüsse (gemäß den verschiedenen Rechnungslegungsvorschriften) erstellt werden können.

Zweckmäßig ist eine Unterteilung des Oberbegriffs „Buchführung“ in die

- Finanzbuchführung, aus der ein Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) entwickelt wird und
- Betriebsbuchführung, die der innerbetrieblichen Kostenerfassung sowie der Selbstkostenrechnung (Preiskalkulation) dient.

Die Buchführung ist Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens. Dieses enthält außer der Finanz- und Betriebsbuchführung die betriebswirtschaftliche Statistik und Vergleichsrechnung sowie die Planungsrechnung (Voranschläge für künftige Einnahmen und Ausgaben). Als Synonym für „Buchführung“ wird oft auch Buchhaltung verwendet. Das erscheint ungeeignet, da in Gesetzen zumeist der Begriff „Buchführung“ verwendet wird, in der Praxis häufig unter „Buchhaltung“ nur die Organisationseinheit eines Unternehmens verstanden wird, in der die Buchführung durchgeführt wird.

Die doppelte Buchführung ist die in der Privatwirtschaft allgemein übliche, für Kaufleute gesetzlich vorgeschriebene Methode, ordnungsgemäß Bücher zu führen. Kleingewerbetreibende und Freiberufler können ihre Geschäfte nach der einfacheren Einnahmenüberschussrechnung abrechnen.

In der öffentlichen Verwaltung findet seit dem Ende des 20. Jahrhunderts neben der Kameralistik eine in diesem Bereich Doppik genannte Methode der doppelten Buchführung statt. In Deutschland gab es in den 1990-er Jahren erste Pilotversuche zur Anwendung doppischer Rechnungssysteme auf kommunaler Ebene. Seit 2010 (Inkrafttreten) existiert in Form des geänderten Haushaltsgrundsätzegesetzes eine allgemeine Rechtsgrundlage zur Anwendung der doppischen Haushaltsführung (Doppik) in den Verwaltungen des Bundes und der Länder.

Den Gebietskörperschaften wurde dabei die Möglichkeit eingeräumt, den Prozess der Einführung weiterer Rechnungssysteme, neben der Kameralistik, durch eigene Gesetzgebung eigenständig zu gestalten. Die teilweise angewandte „staatliche“ Doppik wurde in der Folge mit einer „kommunalen Doppik“ ergänzt. Auf diese Weise fanden Grundregeln der handelsrechtlichen Buchführung und Bilanzierung ihren Einzug in das öffentliche Haushalts- und Rechnungswesen. Die Doppik führte im Kommunalbereich zu einer stark veränderten Gliederung der Haushaltssatzung.

Ziele der Finanzbuchführung:

- derzeit Überblick über die Vermögenslage und den Schuldenstand des Unternehmens. Mindestens einmal im Jahr sind Vermögenslage und Schuldenstand in der Bilanz zu dokumentieren und mit einem Inventar nachzuweisen. Feststellung und systematisch geordnete Aufzeichnung aller Vorgänge, die Vermögenswerte und Schulden verändern.

- Erfolgsermittlung durch Gegenüberstellung von Ertrag und Aufwand. Diese erfolgt mindestens einmal im Jahr in der Gewinn- und Verlustrechnung.

- Bereitstellung der gesetzlich vorgeschriebenen Angaben, auf deren Grundlagen die Finanzbehörden die Besteuerung des Unternehmens vornehmen, sowie weiterer Informationen für Behörden, Gerichte, Banken oder andere externe Adressaten in der vorgeschriebenen Form.

Eine Bilanz wird dem Unternehmer, eventuellen Geldgebern und den Finanzbehörden die notwendigen Informationen nur dann liefern, wenn die darin enthaltenen Werte der Wahrheit entsprechen. Diese Werte werden im Rahmen der Inventur ermittelt, bei der auch das vorhandene betriebliche Inventar festgestellt und bewertet wird.

Auch bei der Inventur fallen die Informationserfordernisse des Unternehmers mit denen äußerer Interessenten zusammen. Der Gläubigerschutz gebietet dem mit

Fremdmitteln arbeitenden Kaufmann, dass er sein Vermögen und seine Schulden genau beziffert. Er darf in die Bilanzpositionen nicht einfach irgendwelche geschätzten Werte eintragen. Jeder Wert muss entsprechend belegbar sein. Daher wird ihm die Pflicht zur Aufstellung einer Bilanz auferlegt:

- Jeder Kaufmann hat zu Beginn seines Handelsgewerbes seine Grundstücke, seine Forderungen und Schulden, den Betrag seines baren Geldes sowie seine sonstigen Vermögensgegenstände genau zu verzeichnen und dabei den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden anzugeben.

Das Konto in der Finanzbuchführung dient dazu, aus der Bilanz als Momentaufnahme eine dynamische Darstellung der Geschäftsfälle zu entwickeln. Diese Funktion ergibt sich aus der Tatsache, dass jeder Geschäftsfall mindestens zwei Bilanzpositionen verändert. Es ist also sinnvoll, nur die Positionen, die von den Geschäftsvorgängen betroffen sind, zu verändern, anstatt die gesamte Bilanz nach jedem Geschäftsvorfall neu zu erstellen. Daraus ist die Erkenntnis entstanden, die Bilanz in Konten aufzulösen und nur die Veränderungen in Konten einzutragen. Ohne die Auflösung der Bilanz in Aktiv- und Passivkonten, um die Buchung der Geschäftsfälle darin abzuwickeln, wäre die Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nicht möglich. Dem Grundsatz „Keine Buchung ohne Gegenbuchung“, nach dem immer zwei Konten bei einer Buchung berührt werden, wird bereits bei der Auflösung der Eröffnungsbilanz in Konten Rechnung getragen. Da es eigentlich kein Gegenkonto für die Übernahme der Anfangsbestände in die Konten gibt, hat man als Hilfskonstruktion das Eröffnungsbilanzkonto (EBK) eingeführt. Dieses enthält somit alle Anfangsbestände, aber – logischerweise – spiegelverkehrt, und dient zudem zur Kontrolle von Richtigkeit und Vollständigkeit der zu übernehmenden Beträge. Auf diese Weise erscheinen die Werte, die in der Bilanz auf der linken Seite (der Aktivseite) stehen, auch wieder in der linken Seite des Kontos (bezeichnet als Soll). Demgegenüber landen die Werte aus der rechten Seite (der Passivseite) der Bilanz auch auf der rechten Seite des Kontos (Haben).

Vorgänge, die den Geschäftserfolg eines Unternehmens beeinflussen, könnten direkt auf das Eigenkapitalkonto des Unternehmens gebucht werden. Das entspricht der Buchungslogik und ist inhaltlich auch völlig korrekt. In diesem Falle wäre bei wenigen Geschäftsfällen auch die Übersichtlichkeit gewahrt. In der Praxis gibt es jedoch selbst in kleinen Unternehmen unzählige Geschäftsfälle, die Erträge oder Aufwendungen darstellen und damit das Eigenkapital beeinflussen. Würde immer direkt auf das Eigenkapitalkonto gebucht werden, wäre das Ergebnis chaotisch und unübersichtlich. Um die Übersichtlichkeit zu wahren, werden Erträge und Aufwendungen nicht direkt, sondern nur saldiert auf das Eigenkapitalkonto gebucht. Dafür wird eine spezielle Gewinn- und Verlustrechnung eingerichtet und dem Eigenkapitalkonto vorgeschaltet. Am gebräuchlichsten ist die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren.

Übung 3. Stellen Sie die Wörter in die Sätze statt der Gedankenpunkte.

1. Buchführung bezeichnet die in ... vorgenommene, zeitlich und sachlich geordnete Aufzeichnung aller Geschäftsvorgänge aufgrund von Belegen.

2. Sie ist das zahlenmäßige ... eines Unternehmens und wichtige Informationsquelle für den Unternehmer.
3. Aufzeichnungen wirtschaftlicher ... gehören zu den ältesten Schriftstücken überhaupt.
4. Zweckmäßig ist eine Unterteilung des Oberbegriffs „Buchführung“ in die Finanzbuchführung und
5. Die Buchführung ist ... des betrieblichen Rechnungswesens.
6. Um die ... zu wahren, werden Erträge und Aufwendungen saldiert auf das Eigenkapitalkonto gebucht.
7. Am gebräuchlichsten ist die Gewinn- und ... nach dem Gesamtkostenverfahren.

Übung 4. Ersetzen Sie die russischen Wörter durch die deutschen Äquivalenten.

1. Sie dient außerdem dazu, den gesetzlich fixierten Informationsanforderungen von (орган власти) nachzukommen.
2. Das heute vorherrschende System der doppelten (бухгалтерский учет) wurde im Mittelalter in Italien entwickelt.
3. Die Buchführung ist als eine vom Gesetzgeber geforderte (разрешение отчета) zu verstehen.
4. Die doppelte Buchführung ist die in der (частное хозяйство) allgemein übliche, für Kaufleute gesetzlich vorgeschriebene Methode.
5. Die Doppik führte im Kommunalbereich zu einer stark veränderten Gliederung der (тариф домовладения).
6. Auch bei der (инвентаризация) fallen die Informationserfordernisse des Unternehmers mit denen äußerer Interessenten zusammen.
7. Das (счет) in der Finanzbuchführung dient dazu, aus der (баланс) als Momentaufnahme eine dynamische Darstellung der Geschäftsfälle zu entwickeln.

Übung 5. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Was bezeichnet die Buchführung?
2. Ist sie das zahlenmäßige Spiegelbild eines Unternehmens und wichtige Informationsquelle für den Unternehmer?
3. Wann und wo wurde das heute vorherrschende System der doppelten Buchführung entwickelt?
4. Wie ist die Buchführung zu verstehen?
5. Werden mit der Buchführung auch andere Rechnungslegungsvorschriften erfüllt?
6. Wie unterteilt man die Buchführung?
7. Ist die Buchführung Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens?
8. Ist die Buchführung Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens?
9. Wann gab es in Deutschland erste Pilotversuche zur Anwendung doppischer Rechnungssysteme auf kommunaler Ebene?
10. Was fällt bei der Inventur zusammen?
11. Wozu dient das Konto in der Finanzbuchführung?

12. Wie könnten die Vorgänge, die den Geschäftserfolg eines Unternehmens beeinflussen, gebucht werden?
13. Wie werden Erträge und Aufwendungen gebucht?
14. Welche Rechnung wird eingerichtet und dem Eigenkapitalkonto vorgeschaltet?
15. Welche Rechnung ist am gebräuchlichsten nach dem Gesamtkostenverfahren?

Übung 6. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Benutzen Sie dabei die Fragen.

Список использованной литературы:

1. Романеева В.В. Немецкий язык в разговорных темах: пособие по немецкому языку для обучающихся факультета СПО для аудиторных занятий и самостоятельной работы. Брянск: Изд-во Брянский ГАУ, 2021. 24 с.

2. Романеева В.В. Пособие по немецкому языку для факультета СПО: учебно-методическое пособие по дисциплине ОГСЭ.03 Иностранный (немецкий) язык для обучающихся факультета СПО по специальности 35.02.08 Электрификация и автоматизация сельского хозяйства. Брянск: Изд-во Брянский ГАУ, 2021. 44 с.

3. Романеева В.В. Немецкий язык: учебно-методическое пособие по дисциплине ОГСЭ.03 Иностранный (немецкий) язык в профессиональной деятельности для обучающихся факультета СПО по специальности 35.02.16 Эксплуатация и ремонт сельскохозяйственной техники и оборудования. Брянск: Изд-во Брянский ГАУ, 2022. 44 с.

4. Романеева В.В. Немецкий язык: учебно-методическое пособие по дисциплине ОГСЭ.03 Иностранный (немецкий) язык в профессиональной деятельности для обучающихся факультета СПО по специальности 35.02.05 Агрономия. Брянск: Изд-во Брянский ГАУ, 2023. 107 с.

Учебное издание

Романеева Валентина Викторовна

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

Учебно-методическое пособие
по дисциплине ОГСЭ.03 Иностранный (немецкий) язык
в профессиональной деятельности для обучающихся факультета СПО
по специальности 38.02.01 Экономика и бухгалтерский учет (по отраслям)

Редактор Осипова Е.Н.

Подписано к печати 19.06.2023 г. Формат 60x84¹/₁₆.
Бумага офсетная. Усл. п. л. 2,49. Тираж 25 экз. Изд. № 7552.

Издательство Брянского государственного аграрного университета
243365 Брянская обл., Выгоничский район, с. Кокино, Брянский ГАУ